

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Datum	Samstag, den 14. September 2013	Unterkunft	Hotel La Betulla
Routenverlauf	Briancon – La Vachette – Plampinet – Col des Acles – GR 5B – Bardonecchia	Telefon	01 22 99 98 46
		Preis	42,50 € ÜF
Tiefster Punkt	Briancon, 1.210 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺ ☺
Höchster Punkt	Col des Acles, 2.290 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺ ☺
Distanz	43 km	Abendessen	extern
Höhenmeter	↑ 1.370 m ↓ 1.320 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

21. Tag

Am Morgen ist ganz schön was los an der Frühstückstafel. Das halbe Hotel ist alleine mit einer Gruppe Rennradler aus der Schweiz belegt. Sie haben ihren eigenen Service- und Besenbus dabei. Nur ganz wenige Hotelgäste besitzen hier kein Fahrrad. Insgesamt können wir nur vier Personen als Nicht-Radler identifizieren. Diese fahren allesamt Motorrad.

Wie schon in den letzten Tagen, so wollen wir auch heute eine Strecke fahren, die wir schon kennen. Als Ziel steht heute Italien auf der Liste. Genauer gesagt werden wir in Bardonecchia übernachten. Die interessanteste Route dorthin führt wohl über den Col des Acles.

Elisabeth kann sich allerdings nur wenig für diesen Plan begeistern.

Erstaunlicherweise kann sie sich noch ganz gut an die Abfahrt vom Col des Acles erinnern und versieht diese mit dem Prädikat „Schrecklich“.

Dass die Abfahrt alles andere als leicht ist, weiß ich schon auch noch. Beide haben wir vor einigen Jahren hier eine längere Strecke bergab geschoben.

Vorsichtshalber haben wir schon gestern Abend ein Zimmer in Bardonecchia gebucht. Samstags kann es in den Bergen um Turin recht voll werden.



Es dauert seine Zeit, bis wir Briancon vom tiefsten bis zum höchsten Punkt durchquert haben. Zusätzlich hält uns noch eine Bäckerei auf. Nach einem kurzen Stück auf der Straße zum Col de Montgenevre zweigen wir in das Vallée de Clarée ab. Hier ist sowohl auf der Hauptstraße als auch auf der parallel verlaufenden Forstpiste sehr ruhig.

Wir lassen uns Zeit und rollen gemütlich bis Plampinet auf eine dort wartende Teepause zu. Günstig platziert auf der Straßenseite einer kleinen Auberge können wir die zahlreichen Rennradler

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon



bewundern, die fast lautlos um die Kurve zwischen. Es wirkt schon ziemlich locker, wenn sie mit Tempo 30 oder 35 ohne sichtbaren Krafteinsatz dahinrollen. Mit unseren schweren Geräten und den laut brummenden Reifen könnte man schon neidisch werden.

Gleich nach der Pause erwartet uns ein hartes Stück Arbeit. Die nach Osten führende Piste ist nicht nur steil, sondern auch noch recht grob geschottert.

Wenigstens wurden die Wasserschäden

beseitigt, die bei unserem letzten Besuch die Strecke ziemlich in Mitleidenschaft gezogen hatten.

Normalerweise würde ich hier schieben. Heute verfolgt uns allerdings eine ganze Gruppe Wanderer. Zumindest ich will mich nicht kampflos geschlagen geben und bleibe im Sattel. Trotzdem überholt mich schon bald ein anderer Radler. Er hat allerdings außer einer Trinkflasche auch kein Gepäck zu transportieren.

Am Abzweig zum Col des Acles warte ich erst einmal auf Elisabeth. Die Gruppe der Wanderer hat sich zwischenzeitlich in Kleingruppen aufgeteilt, die in größeren Abständen an mir vorbeiziehen. Elisabeth ist nicht die Letzte.

Obwohl der Weg auch nach dem Abzweig breit genug für ein Auto ist, schieben wir. Abgesehen von ein paar kurzen Passagen überschreitet die Neigung der Fahrbahn die

maximale Steigfähigkeit unserer Räder. Das letzte Stück zum Pass tragen wir die Geräte über einen kurvigen Wanderweg.

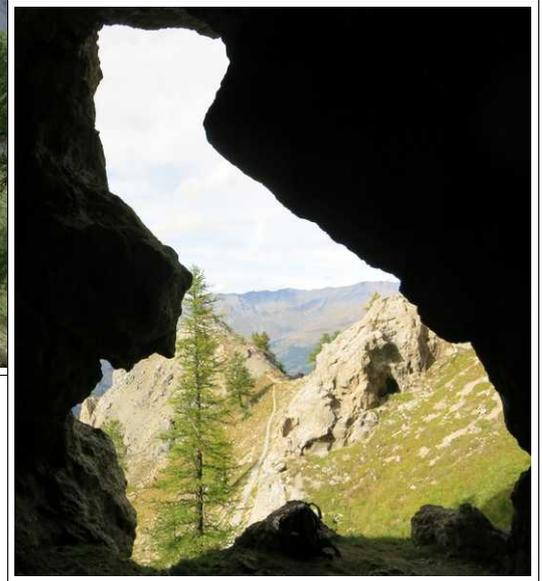
Man merkt, dass es Wochenende ist. Hier sitzen auch schon zwei Wanderer und zwei weitere verfolgen uns. Angesichts des Trubels rollen wir vom Col des Acles noch ein Stück auf der ebenen alten Militärroute Richtung Passo Mulattiera. Als der Weg steiler wird, geben wir auf und machen Mittagspause. Kaum dass wir im warmen Gras zu liegen kommen, preschen auch schon drei Italiener an uns vorbei. Am Col des Acles lassen sich unsere Radlerkollegen nieder.



Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon



Nach der Siesta nehmen unser italienischen Kollegen den direkten Weg hinunter nach Bardonecchia. Wir



queren auf dem GR 5B wieder hinüber auf die französische Seite. Die nicht ganz anspruchslose Strecke ist äußerst spektakulär. Riesige Felszacken mit ungewöhnlichen Strukturen verzieren die Landschaft. Am Rocher de Barrabas wartet der erste Gegenanstieg. Bis wir wieder in Frankreich sind, folgen noch zwei weitere. Dazwischen rollt es aber gut. Entlang der Ländergrenze durchqueren wir wieder einmal eine alte Befestigungslinie mit Bunkern und Geschützenanlagen. Den Talkessel von Bardonecchia hatte man von hier aus wohl unter Kontrolle.



Einen offenen Bunker direkt am Weg lassen wir uns natürlich nicht entgehen. Scheinbar endlos ziehen schmale Betongänge in den Berg. Eigentlich wäre hier ein erstklassiger Übernachtungsplatz. Wenn wir nicht schon ein Zimmer gebucht hätten, würde ich mir es ernsthaft überlegen. Überdachte und trockene Plätze gäbe es hier genug.

Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

Nach einer exponierten Querung entlang des nach Italien abfallenden Steilhangs endet der gemütliche Teil der Strecke. Auf den nächsten fünfhundert Höhenmetern geht es sehr zügig nach unten. Die Strecke ist steil, steinig bis felsig und extrem kurvenreich. Eine Herausforderung jagt die andere.



Ich gebe mir Mühe, um möglichst wenig zu Fuß zu gehen. Ganz vermeiden lässt es

sich bei der Qualität meiner Fahrtechnik allerdings nicht. Auf jeden Fall ist mir dieses Mal mehr Erfolg gegönnt, als bei unserem ersten Versuch. Die Strecke würde ich gleich noch einmal versuchen.

Am Ende der Abfahrt sieht Elisabeth keine Veranlassung, ihre vorab gegebene Einstufung in die Kategorie „Schrecklich“ zu revidieren. Beim nächsten Mal wäre ich hier alleine unterwegs.

Unser Pfad endet direkt an der Straße. Wir haben uns gerade hingesezt, als ein dicker SUV den Berg herauf donnert und direkt gegenüber hält. Mutter und Vater schälen sich aus den Sitzen und helfen



ihrem etwa zehn Jahre alten Sohn dabei, sich Protektoren und Integralhelm überzuziehen. Als Letztes wird ihm eine schwere Downhillmaschine aus dem Kofferraum gereicht. Der Kleine startet sofort in die Abfahrt. Er fährt allerdings nicht ins Gelände, sondern bleibt auf der Straße. Am Steuer des SUV sitzt seine Mutter und verfolgt ihn.

Weniger hektisch gehen auch wir in die Abfahrt. Die

Asphaltstrecke ist echt schnell. Auf den lang gezogenen Geraden zwischen den Kehren neigt sich die Tachonadel schnell über die 60-Kilometer-Marke. Eine breite Wasserablauftrinne beschert mir einen ungeplanten Sprung. Bei dem Tempo verliert man schon für einige Meter den Bodenkontakt.

Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

Wir sind nicht nur in kurzer Zeit in Bardonecchia, sondern finden auch ohne jedes Suchen unser Hotel. Heute bin ausnahmsweise ich für die Rezeption zuständig. Schließlich befinden wir uns nicht mehr in Frankreich. Die Ausrede mit meinem miesen Französisch zählt hier nicht.

Schon vor dem Hotel waren uns die vielen Polizeiautos aufgefallen. Im Hotel selbst wimmelt es nur so von uniformierten Beamten. Entweder



hat sich hier gerade ein Kapitalverbrechen ereignet oder die Herren wohnen hier. An der Rezeption wird schnell klar, dass Letzteres der Fall ist.

